

tz-Serie: Tierärzte in München erzählen aus ihrer Praxis

Schätzungsweise in 250 000 Münchner Haushalten leben Heimtiere: rund 30 000 Hunde, mehrere zehntausend Katzen, dazu Tausende von Vögeln und Kleintieren sowie Hunderte von Reptilien. Von Fischen gar nicht zu reden. Wer

selbst ein Tier daheim hat, weiß mit welcher Liebe Besitzer an ihren Gefährten hängen. Wird das Tier mal krank, führt der Weg sofort zu einem der 280 in München praktizierenden Tierärzte. Behandelt wird das Chamäleon mit Brand-

wunde ebenso wie der Nymphensittich in Legenot oder das Meerschweinchen mit Durchfall. Das tz-Team Susanne Stockmann (Text) und Michael Westermann (Fotos) hat sich den spannenden Alltag in den Praxen erklären lassen.

Heute ist die tz zu Gast in Seeshaupt und beobachtet die Arbeit von Dr. Dagmar Birnzain.

Heute: Die Zahnspezialistin

Zahnpasta schmeckt nach Huhn

Der ganze Hund sagt: „Jetzt nicht.“ Da kann die Zahnärztin Dagmar Birnzain ihren Finn noch so sehr locken – er hat beschlossen, nicht ins Behandlungszimmer zu gehen. Finn setzt seinen allertraurigsten Blick auf, die Mundwinkel hängen nach unten. Dann streckt er alle Viere von sich, und rutscht auf den glatten Bodenfliesen auf den Bauch. Die Zahnärztin für Tiere lacht, na gut, dann wird sie das Zähneputzen an einem Patienten zeigen – es liegt ihr sehr am Herzen, dass darüber mal geschrieben wird.

Die Zahlen sind wirklich erschreckend: acht von zehn Hunden und sieben von zehn Katzen ab fünf Jahren haben Probleme mit den Zähnen. Sie sind krank im Maul. Einmal täglich muss das Gebiss und ganz besonders der Übergang zum Zahnfleisch kräftig geschrubbt werden: „Sonst gibt es Beläge, Zahnstein und Parodontose.“ Das ist bei Tieren nicht anders als beim Menschen. Nur dass die Zahnpasta von Hunden nicht nach Pfefferminz, sondern nach Huhn schmeckt. Heute Abend wird Finn nicht auskönnen – und da er die Prozedur von klein auf gewöhnt ist, auch brav stillhalten. So wie der Bullterrier Bully, an dem Dagmar Birnzain die Technik demonstriert, bei der das Tier nicht mal das Maul öffnen muss. Bully ist zu seinem letzten Besuch da. Er hat eine Zahnspange getragen, um

seinen Unterbiss zu korrigieren. Jetzt können die letzten Braquets und der silberne Draht entfernt werden. Der Hund hält sehr ruhig, als Dr. Birnzain mit der Zange kommt und alles herauschneidet. Der Biss ist



Bully ist ans Zähneputzen gewöhnt – außerdem mag er die Zahnpasta: Sie schmeckt so gut nach Hühnchen. Bully hatte einen Überbiss (li.), der per Spange korrigiert wurde. Oben: Zahnpass für Tiere Fotos (5): Westermann

Nahrungsreste hängen und bieten Bakterien einen idealen Nährboden. Erstes Alarmzeichen ist ein übler Mundgeruch. Es ist ein Irrglaube, dass Tiere schlechten Atem haben müssen!

Stinkt das Tier aus dem Maul, ist Eile geboten: Auf den gärenden und faulenden Futterteilchen leben die Fäulnisbakterien wie im Schlaraffenland und vermehren sich eifrig. Dabei scheiden sie Gifte aus, die über die gut durchblutete Mundschleimhaut in den Blutkreislauf gelangen und besonders Herz, Leber oder Niere angreifen können.

Karies ist selten bei Hunden, Löcher gibt es wenige. Anders bei Katzen, die sehr häufig unter versteckten Löchern unter den Einkerbungen in den Zähnen leiden, die nur rechtzeitig entdeckt werden, wenn man röntgt. Sonst werden sie immer größer und tiefer. Die Ursache dieser Erkrankung ist kaum erforscht. Die Tiere haben starke Schmerzen, die oft lange von den Besitzern nicht bemerkt werden.

„Kein Tier verhungert aus Zahnweh“, ist die Erfahrung der Tier-Zahnärztin. Die Tiere fressen weniger oder kauen nur auf einer Seite. Doch wie überraschend ist es oft für den Besitzer zu erleben, wie sich sein Schützling nach der Wurzelbehandlung oder dem Ziehen eines kaputten Zahnes verändert: „Die Tiere wirken wie ausgewechselt. Sehr ruhige Hunde werden lebhaft. Katzen beginnen zu spielen. Das Fell der Tiere glänzt wieder, sie nehmen zu.“

Ein bei Hunden oft spät entdecktes Problem sind abgebrochene Zähne. Das kann leicht passieren, wenn sie auf Steinen herumbeißen. Wenn auf einmal zum Beispiel ein Auge ständig tränt, sollte der Besitzer im Maul nachschauen. Rechtzeitig entdeckt, können auch stark demolierte Kauwerkzeuge



Unter Vollnarkose bekommt Chihuahua Candy eine Zahnspange, ein Zahn steht schief und beißt das Zahnfleisch blutig

perfekt. Nur drei Monate hat es gedauert, die Fehlstellung zu korrigieren: „Bei Tieren arbeiten wir mit etwas mehr Kraft, daher geht es schneller als bei Kindern“, erklärt die Zahnexpertin. Tiere behandeln heißt, dass häufig eine Narkose notwendig ist. Eine routinierte Maßnahme in der Praxis von Dr. Birnzain, die den Tieren viel Aufregung erspart.

Dagmar Birnzain hat sich schon vor 15 Jahren auf Tierzähne spezialisiert und war damit eine Pionierin in Deutschland. „Im Prinzip“, sagt sie, „gibt es bei mir alles, was es auch für Menschen gibt.“ Kronen, Implantate, Füllungen, Wurzelbehandlungen, Zahnspangen natürlich. Sie muss mindestens so präzise arbeiten wie die Kollegen für Menschenzähne: „Tiere können nicht sagen, wenn etwas nicht ganz passt. Und Besitzer haben keine Kontrolle über die Güte der Behandlungen.“

Die vielen Zahnfehlstellungen sind auch ein Problem der Züchtungen. Alle Hunde, ob winzig oder riesig, haben die gleiche Anzahl von Zähnen, die meistens auch noch ähnlich groß

sind. Von der 80-Kilo-Dogge bis zum 750-Gramm-Chihuahua: Die Zähne sind kaum mitgeschrunpft. Bei kleinen Mäulern kann die Selbstreinigung des Gebisses nicht funktionieren, weil die Abstände zwischen den Zähnen einfach viel zu klein sind. Da bleiben

Hund und Katze ans Putzen gewöhnen

Hunde haben 42, Katzen 30 Zähne. Je nach Rasse ist bei allen Tieren vom 5. bis zum 7. Monat das bleibende Gebiss entwickelt. Zahnschmelz ist zwar die härteste Substanz, die der Körper herstellen kann, wird aber nicht nachproduziert. Schäden bleiben ein Leben lang. Schon sehr junge Tiere sollten erst an das Berühren der Zähne und schließlich an das Putzen mit Zahnbürste gewöhnt werden. (Aber auch die Älteren können es noch lernen!) Dabei werden zunächst nur die Fangzähne geschrubbt und nach und nach immer mehr Zähne in das Pflegeprogramm aufgenommen. So wird der weiche Belag entfernt, bevor er zu Zahnstein härtet.



Dr. Dagmar Birnzain mit ihrem Hund Finn, schon vor 15 Jahren hat sich die Ärztin auf die Behandlung von Zähnen spezialisiert

Dr. Dagmar Birnzain
Zahnärztin für Tiere
Einzige Praxis in Bayern, die sich ausschließlich der Zahnmedizin für Tiere widmet
Tel.: 0 88 01/22 76
Internet: www.tierzahnmedizin.net

erhalten werden - mit einer Wurzelbehandlung und Zahnfüllung. Was der Zahnärztin natürlich das Liebste ist.

Manche ihrer Patienten jedoch kann sie nicht heilen, die muss sie ihr Tierleben lang betreuen. Das betrifft oft Nagetiere wie Meerschweinchen oder Kaninchen, die zu früh an falsche, nämlich zu weiche Nahrung gewöhnt werden. Dann nutzen sich ihre Nagenzähne, die ständig wachsen, nicht ab und müssen abgeschliffen werden. Eine Ernährungsumstellung hilft, wird aber von den Tieren oft nicht mehr akzeptiert – weil die nötige kräftige Muskulatur fehlt! Dagmar Birnzain: „Immer noch verblüfft mich, wie viel Lebensqualität des Tieres sich am Zustand der Zähne entscheidet.“

Gebissanierung

Bei der Siamkatze Zeus war das ganze Gebiss sehr krank. Aufwendig wurde zuerst der Zahnstein entfernt. In Röntgenbildern wurde, dass mehrere Zähne nicht zu retten waren. Sie wurden gezogen. Eine derartige Sanierung des Gebisses einer Katze kann zwischen 150 und 400 Euro kosten.

Drei Fälle aus dem Alltag von Dr. Dagmar Birnzain

Krone für den Schäferhund

Bei der Schäferhündin Tessi hatte sich ein tiefer Karies in den Eckzahn gefressen und ihn zerstört. Nach einer Wurzelbehandlung wurde der Zahn mit einer Krone überdeckt, jetzt kann die Hündin den wichtigen Zahn wieder benutzen. Kosten der Behandlung: 700 bis 900 Euro.



Abgebrochener Zahn gerettet

Auch nach Monaten kann ein abgebrochener Zahn noch gerettet werden. Rottweiler Ludwig kann nach einer Wurzelbehandlung und dank einer Zahnfüllung wieder richtig fest zubeißen. Auch wenn sein Herrchen darauf achtet, dass es keine Steine mehr sind. Kosten: 400 bis 500 Euro.



Lesen Sie morgen: **Besuch beim Augenarzt für Tiere**